Die „Weißeritz-Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließl. Zutragen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzel-Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt" und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 293 — **Dienstag den 18. Dezember 1917 abends** — **83. Jahrgang**

Auf Grund von § 10 der Bekanntmachung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 714 wird bestimmt:

Das Verbot im § 2 der angezogenen Bekanntmachung, daß Dienstags Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden dürfen, wird für den 25. Dezember 1917 und 1. Januar 1918 aufgehoben dagegen für die Abgabe in Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie in Vereins-, und Erfrischungsräumen auf Montag den 24. Dezember 1917, und Mittwoch den 2. Januar 1918 ausgedehnt.

Dresden, am 15. Dezember 1917. **Ministerium des Innern.**

Arbeitsvermittelung für den vaterländischen Hilfsdienst.

I.

Auf Grund der Verfügung des Stellv. Generalkommandos XII vom 25./9. 1917 ist der Bezirksarbeitsnachweis Dippoldiswalde, Markt 50 (Fernruf Nr. 106) anstelle des bisherigen im Kgl. Amtsgericht untergebrachten militärischen Hilfsdienstmeldestelle zur Hilfsdienstmeldestelle für den gesamten Bereich der Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde bestimmt worden.

II.

Die Arbeitsvermittlung für den vaterländischen Hilfsdienst erstreckt sich auf sämtliche männliche Personen zwischen vollendetem 17. und vollendetem 60. Jahre, soweit sie nicht bereits zum Dienst in der bewaffneten Macht einberufen sind.

III.

Für die Arbeitsvermittelung für den Hilfsdienst sind folgende 3 große Gruppen zu unterscheiden:

1. diejenigen männlichen Personen, die eine Arbeit übernehmen wollen, durch welche Militärpersonen freigemacht werden,
2. diejenigen männlichen Personen, die sonstige Arbeiten in der Kriegswirtschaft übernehmen wollen,
3. alle weiblichen Personen, die, obwohl sie an sich nicht unter das Hilfsdienstgesetz fallen, doch mittelbar in gleicher Weise wie die Personen zu 1. und 2. sich nutzbar machen wollen.

IV.

Die Arbeitsvermittlung geht in folgender Weise vor sich:

1. Arbeitsuchende.

a) Jeder Arbeitsuchende wendet sich an den Arbeitsnachweis, der ihm am passendsten erscheint.

b) Wer keine Beziehung oder Neigung zu einem bestimmten Arbeitsnachweis hat, reicht seine Meldung bei einer Hilfsdienstmeldestelle ein.

c) Wer sich um militärische Stellen bewirbt, reicht seine Meldung grundsätzlich bei der Hilfsdienstmeldestelle ein.

2. Offene Stellen.

Die Meldungen der offenen Stellen erfolgen durch die Arbeitgeber in entsprechender Weise,

a) bei dem passenden oder zuständigen Arbeitsnachweis,

b) bei einer Hilfsdienstmeldestelle,

c) für die militärischen Stellen grundsätzlich bei einer Hilfsdienstmeldestelle.

Meldungen der Arbeitgeber und der Arbeitsuchenden sind grundsätzlich nur an einer Stelle anzubringen.

V.

Bei den Ortsbehörden zu Altenberg, Glashütte, Frauenstein und Kreischa sind Meldeeinrichtungen zur Weitergabe geschaffen, die den Hilfsdienstpflichtigen dieser Plätze die Möglichkeit geben, ihr Gesuch um Zuweisung einer Stelle im vaterländischen Hilfsdienst persönlich anzubringen.

Dippoldiswalde, den 12. Dezember 1917.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Bäckerobermeister und Stadtrat, Herr

Max Bernhard Gietzolt

ist als Stellvertreter des Bürgermeisters für die Angelegenheiten, deren Erledigung juristische Befähigung nicht erfordert, auf die Dauer seiner Amtszeit gewählt und von der Kgl. Kreishauptmannschaft bestätigt worden. Der bisherige Stellvertreter des Bürgermeisters, Herr Stadtrat **Liebel**, hat dieses Amt freiwillig niedergelegt.

Dippoldiswalde, den 12. Dezember 1917. **Der Stadtrat.**

Kunsthonig,

430 g auf den Kopf der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung, Verkaufspreis 43 Pfg., ist vom 19. d. M. ab gegen Abschnitt **Xx** der Lebensmittelkarte in sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich. Der den Packungen aufgedruckte Verkaufspreis ist nicht maßgebend.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Eierkarten

werden **Mittwoch den 19. d. M.** vormittags von 10—12 Uhr im Rathaussaale ausgegeben.

Zu gleicher Zeit wird die **Sondermehlzulage** von 140 Gramm = 2 Brotmarkenabschnitte, zugeteilt.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 17. Dezember 1917.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sontag abend hielt der ev.-nat. Arbeiterverein in Gasthof „Stadt Dresden" eine Mitgliederversammlung ab, die leider von Mitgliedern sehr schwach besucht war. Es wurden Beschlüsse gefaßt über einen Vortragsabend im Januar oder Februar n. J., sowie über Absendung eines Weihnachtsgrußes und einer Gabe an die im Felde stehenden Mitglieder und anderes. Darauf berichtete der Vorsitzende Pa'tor Mosen über die diesjährige Diözesanversammlung mit dem Vortrag: „Was kann die evang. Kirche zur Stärkung der deutschen Volkskraft tun?", der uns die schwere Gefahr vor Augen stelle, die in dem Geburtenrückgang liegt, und uns demgegenüber mahnte, im evangelischen Glauben und evangelischer Sittlichkeit den verderblichen Mächten der Sittenlosigkeit entgegenzuarbeiten, die an unsrer Volkskraft zehren.

— Töpfermeister Arthur Heine, Landsturmmann, erhielt die Friedrich-August-Medaille in Bronze.

— Auf die am Freitag den 21. Dezember nachmittags 5 Uhr im Genesungsheim Dippoldishöhe stattfindende Weihnachtsbescherung für die dort befindlichen Feldgrauen machen wir hierdurch aufmerksam. Die Zweigvereine vom Roten Kreuz haben den Gabentisch für unsere Feldgrauen gedeckt und ist jedermann herzlich willkommen.

— Heute früh sind in hiesiger Stadt vier französische Kriegsgefangene, die von ihrer Arbeitsstätte Niedersedlitz entwichen waren, aufgegriffen worden.

— Millionen Deutsche kämpfen siegreich an allen Fronten, aber in der Heimat gibt es noch Tausende, deren Arbeitskraft brachliegt oder eine Verwendung findet, die dem Ernste der Zeit nicht entspricht. Wer nicht an der Front helfen kann, soll hinter der Front mittun. Jeder Helfer im besetzten Gebiete macht einen Mann für die Front frei. Dauernd werden Hilfsdienstpflichtige für das Generalgouvernement Belgien gebraucht. Leute aller Berufe, außer Facharbeitern aus Industrie und Landwirtschaft, kommen in Frage, von Wehrpflichtigen nur Kriegsbeschädigte, die über 50 Prozent erwerbsunfähig sind. Wer schon eine Beschäftigung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes hat, wird nicht angenommen. Meldungen sind an die Hauptmelde- und Auskunftsstelle in Dresden-A., Lothringer Straße 1 (Kgl. Amtsgericht) sowie die Hilfsdienstmeldestellen in Bautzen, Dippoldiswalde, Flöha, Großenhain, Kamenz, Löbau, Marienberg, Meißen, Pirna und Zittau zu richten.

— Ansteckende Tierkrankheiten traten am 15. Dezember wiederum nur in geringem Umfange auf, und zwar die Schafpocken in einem Gehöft in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Brustseuche der Pferde in einem Gehöft in der Amtshauptmannschaft Großenhain.

— Die Inspektion der Kriegsgefangenenlager macht darauf aufmerksam, daß die Gewährung von kleinen Verdienstzulagen, Geldprämien und ähnlichen Sonderzulagen an Kriegsgefangene für hervorragende Arbeitsleistungen durch die Arbeitgeber bezw. die Lagerverwaltung zulässig ist. Diesem Verfahren, das auf verschiedenen Verfügungen des Kriegsministeriums beruht und nach Mitteilung der Inspektion der Kriegsgefangenenlager sich bewährt hat, soll nicht entgegengetreten werden.

— Schwierigkeiten macht unseren Hausfrauen die Verfeuerung des Kohlenpulvers. Ursache liegt darin, daß das Pulver beim Aufschütten die Luftwege verstopft, welche zur Verbrennung erforderlich sind, und die Abhilfe liegt darin, daß man die Luftwege erhält. Dies gelingt am leichtesten, wenn man das Kohlenklein in Papiertüten und Beutel verpackt und diese in den angeheizten Ofen bringt. Obwohl die Hülle alsbald verbrennt, hält der Inhalt doch genügend zusammen, um die erforderlichen Luftwege zu sichern, und die Verbrennung geht wie bei Stückkohle vor sich. Die Verpackung braucht keineswegs sorgfältig zu sein. Ein Zeitungsblatt, zu einer Tüte gedreht, ist ausreichend. Vorzüglich eignen sich gebrauchte Papierbeutel. Die verbrannten Papiermengen sind im Verhältnis zur brauchbar gemachten Kohle sehr gering.

Reichstädt. Voraussichtlich wird am Abend des 2. Feiertags im Saale des niederen Gasthofs ein schlichter Familienabend stattfinden, bei dem ein Lichtbildervortrag von Herrn Pfarrer Herz über den italienischen Kriegsschauplatz gehalten werden wird.

Kreischa. Am Sonntag, den 14. Dezember hielt der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule", Verband Kreischa, im Gasthof Blasche eine Weihnachtsfeier ab, die sehr gut besucht war. Die hiesige Jugend bot in Gesang-Deklamationen, musikalischen Vorträgen und Theater recht anerkennenswerte Leistungen. Man spielte flott und exakt, und die rechte Weihnachtsstimmung war bald vorhanden. Der gute Erfolg ermöglicht es, daß der Verein auch dieses Jahr armen, alten Leuten eine Weihnachtsfreude bereiten kann.

Freiberg. Zur Bildung der Spruchliste für die am 28. d. M. beginnende diesjährige 4. Sitzungsperiode des hiesigen Kgl. Schwurgerichts sind als Hauptgeschworene folgende Herren ausgelost worden: Kaufmann Kunze in Großhartmannsdorf, Zimmermann Hofmann in Roßwein, priv. Bäckermeister Kluge in Deutschneudorf, Weber Radobernitzky in Oederan, Fabrikbesitzer Thorning in Dippoldiswalde, Kaufmann und Stadtrat Teubel in Döbeln, Fabrikdirektor Engels in Freiberg, Rentner Aßmann in Ostrau, Klempnermeister Broschmann in Freiberg, Königl. Oberförster Bruhn in Holzhau i. E., Bankvorstand Löwe in Freiberg, Kaufmann Großlaub in Hainichen, Gutsbesitzer Boden in Ulberndorf, Buchhalter Weigel in Klingenberg, Rentner Zwintzscher in Arnsdorf, Rittergutsbesitzer Freiherr v. Beschwitz daselbst, Malerobermeister Augustin in Döbeln, Betriebschemiker Dr. phil. Herrfurth in Hilbersdorf, Ortsrichter Göhler in Nassau i. E., Werkmeister Schlechte in Hainichen, Holzhändler Köhler in Wilmsdorf, Stiftsförster Schierge in Lungkwitz, Dampfsägewerksbesitzer Börner in Freiberg, Obermeister Böttcher in Pobershau, Juwelier Krauspe in Hainichen, Fabrikbesitzer Böttcher in Marterbüschel, Kanzleilehngutsbesitzer Heymann in Halsbrücke, Förster Ullrich in Forchheim, Königlicher Förster Bräunig in Herrndorf, Kaufmann Werbig in Nossen.

Leipzig. Während es im Vorjahre der städtischen Güterverwaltung gelungen war, etwa 20000 Stück Gänse nach Leipzig herzuschaffen, haben in diesem Jahre bisher insgesamt nur etwa 8000 Stück in den Handel gebracht werden können. Die Gründe sind in der ungünstigen Frühjahrswitterung und in der Futtermittelknappheit zu suchen, die erhebliche Rückgänge in der Gänsezucht hervorgerufen hat. Hinzu kommt vor allem, daß die polnischen Gänse, die im Vorjahre den größten Teil der in Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.